



„Ich wünsche mir“, schrieb unser Erzbischof schon 2016 in einem Interview in der Kölner Kirchenzeitung, „dass wir alle miteinander in unserem Erzbistum immer mehr eine Kirche werden, die freudig und glaubhaft die frohe Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen lebt und vorlebt.“ Damals versuchte er das, was heute als „pastoraler Zukunftsweg“ auf vielfältige

Weise besprochen und auch in unserer großen Gemeinde umzusetzen versucht wird, anzuschieben. Heute sind wir dreieinhalb Jahre weiter und ich frage mich als **Caritas**-Beauftragter unserer Gemeinde, worum es eigentlich geht:

Wenn wir um eine Kirche ringen, in der wir uns einerseits beheimatet fühlen können, andererseits aber den Auftrag im Gepäck haben, nichts von dem, was eine christliche Gemeinde prägt, aus dem Blick zu verlieren – also sowohl von der Frohbotschaft Zeugnis zu geben, das Gedächtnis Jesu zu feiern und die Menschen im Alltag und an den „Knotenpunkten“ ihres Lebens zu stärken und schließlich die konkrete Nächstenliebe spürbar und erfahrbar zu machen – was und wer ist dann eigentlich in unserem „Blick“?

Wir versuchen, eine Gemeinschaft, eine Kirche zu werden, in der alle Getauften ihre Gaben einbringen können und sich mitverantwortlich fühlen. Eine Kirche, die ihre Sendung in und für die Welt erstmal neu entdeckt und dann auch lebt, weil und indem sie auch Anwalt für die Armen und Schwachen ist. Die Botschaft gilt ja „allen“ Menschen! Aber haben wir die eigentlich im Blick? Die an den Rändern oder die, die weit weg stehen, aber doch suchend unterwegs sind? Wann und für wen sind wir denn als Kirche relevant und wodurch?

Caritas ist ein Teil des Ganzen, aber ein wesentlicher – und ein schwieriger: „Vergesst nicht, mit andern zu teilen und Gutes zu bewirken“ stand schon im Brief an die Hebräer und ruft auch uns heute dazu auf, besonders die Menschen am Rand der Gesellschaft zu unterstützen. Es geht aber gar nicht nur um Geld, das wir an den Haustüren sammeln, um Spenden, um die wir bitten.

Jeder sieht in der Fußgängerzone *amnesty international* stehen oder bekommt Werbung und Bitten um Spenden von unzähligen Organisationen in den Briefkasten, aber das ist doch alles weit weg. Wenn **Caritas** wirklich ein Teil des pastoralen Zukunftsweges und damit des Weges ist, auf dem wir auch als Gemeinde sind, als Weggefährten und als spürbare Gemeinschaft, dann müssen wir alle auf diesem Weg unsere Augen, unsere Ohren und unsere Herzen offenhalten.

Vinzenz von Paul, ein Gründer karitativer Gemeinschaften, wußte schon im 17. Jh., dass die Liebe „bis ins Unendliche erfinderisch ist“, und **Caritas** ist schon immer die Visitenkarte des Christentums. Aber Helfer „fallen (eben) nicht vom Himmel“, so der Buchtitel einer Publikation, die sich vor mehr als zehn Jahren auf die damalige Enzyklika des Papstes em. Benedikt XVI. bezog, weil der uns allen in Erinnerung gerufen hat, dass Gott die Liebe ist, und sein Schreiben hieß: „Deus **Caritas** est“. Aber der Mensch gewordene Gott, den die Jünger in Emmaus und den wir heute daran erkennen, dass er das Brot bricht, ist damit „gebrochenes Brot für gebrochene Menschen“:

Das Bekenntnis des Glaubens, wirkt nämlich immer noch dann am überzeugendsten, wenn es als „Zeugnis ohne Worte“, also im konkreten Lebensvollzug und im Engagement für andere konkret wird. Das gilt für jede und jeden von uns, wo auch immer wir Not sehen und helfen können, aber das gelingt besonders gut in Gemeinschaft.

Als Gemeinde auf dem Weg kann das nur heißen, was ein Gebet des 14. Jahrhunderts zum Navi auf diesem Weg macht:



„Christus hat keine Hände,
nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.
Er hat keine Füße, nur unsere Füße,
um Menschen auf seinen Weg zu führen.
Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen,
um Menschen von ihm zu erzählen.
Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe,
um Menschen an seine Seite zu bringen.
Wir sind Gottes letzte Botschaft,
in Taten und Worten geschrieben.“

Bleiben wir in diesem Sinne auf dem Weg. Oder machen wir uns auf den Weg. In eben dieser Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Und alle gehören dazu. Nur so werden wir spüren, dass beides untrennbar miteinander verbunden ist, ganz so, wie Oscar Romero schreibt:

„Je nachdem, wie du dich dem Armen näherst, mit Liebe oder Geringschätzung, dem entsprechend näherst du dich auch Gott.“ Ich bin fest davon überzeugt, dass die Kraft der (Pfarr-) **Caritas** von der Kraft des Glaubens derjenigen abhängt, die sie leben und umsetzen, gemeinsam auf dem Weg.

Ihr Marc M. Kerling

Zeichen setzen!, so lautet das Motto der diesjährigen Advents-Haussammlung, die Ihnen dieses Pfarr-Magazin in die Hand oder in den Briefkasten gebracht hat: Unzählige Helfer sind in diesen Tagen unterwegs, um zu zeigen, dass wir die Menschen, denen es nicht so gut geht, nicht alleine lassen.

Wenn Armut, Krankheit oder ein anderer Schicksalsschlag ausgrenzen, braucht es Menschen, die Mut machen und solch ein Zeichen setzen. Die Pfarrgemeinde unterstützt Menschen, die am Rande stehen. Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns solidarisch zeigen und so unser jeweiliges „Zeichen setzen“.

Wir bitten um Spenden für die soziale und caritative Arbeit vor Ort. Jeder gibt nur das, was er möchte und was er kann.

Die Sammlerinnen und Sammler weisen sich durch spezielle Dokumente aus, aber leider gibt es auch in unserer Gemeinde nicht genügend Ehrenamtliche, weshalb in einigen Straßenzügen nicht persönlich gesammelt werden kann. In diesem Fall können Sie Ihre Spende auch direkt auf das Caritas-Spendenkonto überweisen:

Kath. Kirchengemeinde St. Servatius

Kontonummer: 11103025

IBAN: DE22 3705 0299 0011 1030 25

Vielleicht machen Sie sich beim nächsten Mal selbst mit auf den Weg zu den Menschen und für die Menschen, die uns brauchen. Melden sie sich gerne per Mail bei caritas@servatius-siegburg.de.

Messdiener der Großgemeinde



Die Messdiener unserer Gemeinde bestehen mittlerweile aus einer großen Gruppe von rund 110 Messdienern im Alter von 9 bis 25. Seit gut einem Jahr werden sie von ihren Gruppenleitern, die in der Leiterrunde alle 6 Wochen zusammenkommen und tolle Aktionen planen, vertreten. Wir bieten Aktionen für Kinder und Jugendliche ab dem Kommunionalter an – beispielsweise Tagesausflüge, Ferienprogramm, Gruppenstunden und ein Messdiener-Wochenende. Außerdem sind wir für

den Messdienerplan und die Messdienerausbildung verantwortlich, nehmen an der Romwallfahrt für Messdiener teil und planen unsere eigene Herbstferienfahrt.

**Nach deiner Erstkommunion
kannst du Messdiener werden!**



Bild: Birgit Seuffert
In: Pfarrbriefservice.de

In wöchentlichen Treffen, meistens von Mai bis Juli, üben die Kinder den richtigen Umgang mit Kännchen und Kelch, mit Kerzen und Klingeln und mit Tüchern und Gewändern. Was wann in welcher Reihenfolge zu Altar oder Ambo gebracht wird, warum was an welcher Stelle eines Gottesdienstes passiert, bringen langjährige Leiter/-innen der Messdiener allen interessierten Kommunionkindern bei. Weil der Ablauf der Messfeier zwar überall gleich ist, die Wege der Messdiener in unseren Kirchen sich aber doch unterscheiden, findet die Ausbildung in verschiedenen Kirchen statt und richtet sich u.a. auch nach den späteren Wunsch-Einsatz-Kirchen der Kinder.

Und eins ist garantiert: Du bist nicht nur beim Feiern der Heiligen Messen aktiv dabei; auch wenn es in der Kirche mal voll wird, wir Messdiener haben immer die besten Sitzplätze ;)

Das Messdienerwochenende

Einmal im Jahr gehen wir, neben vielen anderen Aktionen, auch auf Messdienerfahrt. Das bedeutet, dass wir eine schöne Unterkunft mieten und drei bis vier Tage gemeinsam Spaß und Freude haben. Auf unserer Fahrt spielen wir viele Bewegungsspiele, treiben gemeinsam Sport, kochen, basteln und feiern mit einem Pfarrer aus unserer Pfarrei eine kleine Messe, die wir selbst gestalten.



Wir haben schon gemeinsam Wasser-raketen gebaut, sind ins Schwimmbad gegangen oder haben diverse Workshops angeboten. Das Highlight ist jedes Jahr das Spiel, „Schlag den Betreuer“, indem man versucht in kleinen Wettkämpfen gegen die Betreuer zu gewinnen.

Es sind jedes Jahr lustige sowie unvergessliche Tage und auch ältere Teilnehmer sind jedes Jahr immer wieder gerne dabei. Für nächstes Jahr haben wir uns übrigens etwas ganz Besonderes überlegt. Lasst Euch überraschen.



Messdiener der Großgemeinde

Romwallfahrt

Alle 2-3 Jahre findet die Romwallfahrt des Erzbistums Köln statt, an der alle Messdiener ab 14 Jahren teilnehmen können.

Die letzte Romwallfahrt 2018 stand unter dem Motto "Felsenfest", bei der 2.400 Jugendliche aus 113 Seelsorgebereichen teilnahmen. Aus unserer Gemeinde sind acht Messdienerinnen zusammen mit der Gruppe aus Lohmar nach Rom gefahren.

In Rom gab es viele tolle Orte zu entdecken. Neben zahlreichen Kirchen besuchte unsere Gruppe unter anderem das Kolosseum und die Katakomben. Ein besonderes Highlight waren die Papstaudienz und die Lichterprozession in den Vatikanischen Gärten. Viel zu schnell verging die Woche. Durch die neuen Freundschaften und Erfahrungen wurde die Zeit unvergesslich.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei allen Spendern bedanken, die uns die Fahrt ermöglicht haben.

Wir freuen uns schon auf die nächste Romwallfahrt 2021!

Gruppenstunden

Wir fahren nicht nur gemeinsam nach Rom und aufs Messdienerwochenende, sondern treffen uns auch einmal im Monat mit allen Messdienern zur Gruppenstunde.

Beim Kekse Backen, Basteln oder dem Üben des Messablaufs lernen wir alle uns besser kennen, lachen viel zusammen und verbringen schöne Stunden miteinander. Darüber hinaus beschränken wir uns nicht nur auf die Gruppenräume und Kirchen, die uns in hier in der Pfarrei zur Verfügung stehen, sondern nehmen auch gemeinsam an Aktionen der Katholischen Jugendagentur (kurz KJA) teil oder planen eigene Ausflüge wie das Schlittschuhlaufen im Winter.

Für 2020 haben wir auch wieder tolle Gruppenstunden und Aktionen geplant!



... sind sehr aktiv

Da wir Leiter allerdings zur Zeit beruflich, schulisch oder wegen des Studiums stark eingebunden sind, können wir leider keine regelmäßigen Gruppenstunden mehr anbieten. Und genau hier kommt ihr ins Spiel: Ihr habt eine Ausflugsidee oder wünscht euch eine Gruppenstunde zu einem speziellen Thema? Super! Meldet euch einfach bei messdiener@servatius-siegburg.de und gemeinsam schauen wir dann, wie wir eure Wünsche realisieren können!

Dundee 2020

Zurzeit planen wir unsere erste Herbstferienfahrt, Dundee 2020. Messdienerinnen und Messdiener, die in den Herbstferien 2020 mindestens 14 Jahre alt sind, fahren dann für eine Woche nach Schottland. Damit das ganze realisierbar ist, werden die Teilnehmer einige Aktionen planen, um sich einen Reisetaler dazu zu verdienen. Die erste Aktion wird die Ausrichtung der Gemeindecafés im November und Dezember sein.

Die Herbstferienfahrt soll zusätzlich zu Rom angeboten werden und etwa alle drei Jahre stattfinden.

Erreichbar sind wir unter unserer Email-Adresse:

messdiener@servatius-siegburg.de

Wenn ihr keine neuen Informationen verpassen wollt, dann folgt uns doch gerne auf Instagram: [messdiener.stservatius](https://www.instagram.com/messdiener.stservatius)

Karmel Michaelsberg



Pater Rockson, seit nunmehr gut 6 Jahren sind Sie mit Ihrem Karmel oben auf dem Michaelsberg, ein lange geplantes Vorhaben?

Nein, es war Zufall oder besser gesagt Vorsehung Gottes! Drei unserer Brüder wohnten im Erzbistum Köln in Pfarrhäusern in den Gemeinden, wo sie tätig waren. Unser damaliger Provinzial fuhr zu Kardinal Meisner, auf der Suche nach einem Ort für einen Konvent, damit die Brüder zusammenleben konnten. Der Kardinal war gerade auf der Suche nach einem Orden zur Nach-

folge der Benediktiner. So ergab sich dann alles weitere.

Sie waren von Anfang an dabei, waren damals der Erste der Brüder, der nach Siegburg kam. Was empfinden Sie, wenn Sie zurückblicken?

Dankbarkeit und Freude. Wir haben wunderschöne Räumlichkeiten hier oben, unter der Kirche die Krypta für kleinere Gruppen. Einen Förderverein, der uns und die Projekte unseres Ordens finanziell unterstützt, und einen Karmelkreis, der uns bei unseren Aktionen und Festen hilft. Am Anfang war das Edith-Stein-Exerzitienhaus noch da, mit dem wir zusammen gearbeitet haben, seit Mai 2017 arbeiten wir mit dem KSI zusammen an geistigen Angeboten.

Siegburg ist reich an Kirchen. Was bieten Sie oben auf dem Berg Besonderes?

Wir bieten eine offene Kirche und Krypta von morgens acht bis abends um acht. Wir wollen den Menschen eine geistliche Heimat bieten und ein Ort der Begegnung, der Gemeinschaft sein. Daher laden wir z.B. nach jeder Sonntagsmesse zu uns in den Konvent zu einer Tasse Kaffee und zum Gespräch ein. Auch an unseren monatlichen Karmeltagen (Oktober bis Mai) kann man die indische Gastfreundschaft erfahren, nach der Messe und einem Vortrag essen wir mit unseren Gästen zusammen zu Mittag. Seelsorge ist für uns, trotz all unserer Grenzen, Gastfreundschaft.

Prior Rockson im Gespräch

Sie bekochen die Gäste selbst. Wie läuft die Aufgabenverteilung bei Ihnen im Konvent?

Unsere Gemeinschaft besteht derzeit aus fünf Patres. Unsere Mitbrüder sind in den Pfarrgemeinden in der Umgebung in Siegburg, Lohmar, Sankt Augustin und Niederkassel eingesetzt. Daneben hat jeder seinen Aufgabenbereich in der Gemeinschaft, z.B. Aufräumen, Kochen, Spülen, Einkaufen, Buchhaltung, Protokollieren, Gemüseanbau und Garten, Müll, Website, die Chronik (das Tagebuch), Betreuung der Gäste, Bibliothek, Küsterdienst usw. Neben meinem Aufgabenbereich in der Gemeinschaft kümmere ich mich als Prior unserer Gemeinschaft, als Hausgeistlicher des KSI und als Rector ecclesiae der Kirche St. Michael um die Angelegenheiten und um das gemeinschaftliche Leben des Konvents und die Organisation unserer Veranstaltungen hier im Karmel und in der Kirche St. Michael.



Pater Rockson, die Karmeliten sind ein kontemplativer Orden, bleibt Ihnen bei all der Aktion überhaupt noch Zeit fürs Gebet?

Unser Orden besteht aus Frauen und Männern, Laien, Ordensschwestern, Ordensmännern und Priestern. Karmelitinnen führen in der Regel ein streng kontemplatives Leben. Teresianische Karmeliten (Unbeschuhte Karmeliten) sind Mendikanten (Bettelorden) wie Franziskaner, Dominikaner, Augustiner etc. Ja, wir versuchen die Balance zwischen Kontemplation und Aktion zu halten, 50:50. Und wir verbinden die Kontemplation mit der Begegnung: Unsere gemeinsamen Gebetszeiten im Karmel sind offen für alle. Wir bieten den Menschen Zeit für Stille, sind ein

Karmel Michaelsberg

Ort der Ruhe, wie bei der Anbetung am Herz-Jesu-Freitag. Und auch die Sonntagsgottesdienste bzw. die nachgottesdienstlichen Begegnungen enden mit dem gemeinsamen Beten der Non.

Was ist Ihnen bei Ihrem Wirken in Siegburg wichtig?

Die Beziehungspflege zwischen Karmel und Pfarrgemeinde. Wir sprechen uns bei Terminen ab, nicht nur zu unseren Karmeltagen, auch zu unseren großen Festen (indisches Erntedankfest, jährliches Karmelfest) kommen auch viele Mitglieder der Pfarrgemeinde.



© Reimund Bolten

So war es für beide Seiten selbstverständlich, dass auch wir hier oben einen Apfelbaum pflanzten, als Zeichen der Verbundenheit mit den anderen Kirchen und ihren Menschen in Siegburg. Mit der internationalen Pfingstmesse bringen wir die unterschiedlichsten Kulturen und Nationen zusammen. Der Michaelsberg soll weiterhin ein geistlicher Leuchtturm für die Siegburger bleiben.

Prior Rockson im Gespräch

Das Wort „Pastoraler Zukunftsweg“ ist in aller Munde. Können Sie damit etwas anfangen?

Der erste Satz in der Pastorkonstitution *Gaudium et spes* lautet: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“ Das ist unser Auftrag als Jünger Jesu und aktuell heißt dies, dass wir zu einer „Geh-Kirche“ werden müssen – zu den Menschen. Durch unser Friedensgebet „Schalom“ wollen wir die **Verbindung zwischen dem Berg und dem Tal schaffen.**

Berg steht in der Bibel vor allem für die Nähe Gottes. Nicht umsonst hat Jesus sich immer wieder auf einen Berg zurückgezogen, um seinem Vater nahe zu sein, um Zeit mit Ihm zu verbringen. Daraus schöpfte er die Kraft für sein Wirken hier auf der Erde. Berg und Tal sind trotz ihrer Gegenseitigkeit miteinander verbunden. Im Tal ist der pulsierende Alltag, das Leben und Wirken der Menschen, wie bei uns hier in Siegburg. In der Stadt unten läuft das tägliche Leben ab. Da finden wir den Marktplatz, das Rathaus, das Krankenhaus, die Schulen.

Wenn die Menschen erschöpft und ausgelaugt sind von der Mühe und den Anstrengungen des Alltags, kann der Berg für sie eine Kraftquelle werden. Hier können sie Ruhe finden und neue Lebenskraft gewinnen für ihren Alltag. So gehen sie mit ihren Sorgen, Problemen und manchmal auch mit Verzweiflung vom Tal hinauf auf den Berg, und erfüllt von neuer Hoffnung, und erfüllt von der Kraft Gottes steigen sie den Berg wieder herab ins Tal, in ihren Alltag.

In diesem Sinne versuchen wir dem Motto vom Karmel Michaelsberg treu zu bleiben:

„Berührt vom Herrn um zu berühren!“

Pater Rockson im Gespräch
mit Martina Sedlacek

Aktuell – Gemeinde auf dem Weg

Wir alle haben mit Betroffenheit und Entsetzen die Aufdeckung von vielen Fällen von sexuellen Übergriffen und Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in unserer Gesellschaft wahrgenommen.

Auch in der katholischen Kirche sind dies leider keine Einzelfälle. Die entsprechenden Maßnahmen gegen die Täter wurden eingeleitet und die Aufarbeitung der Vergangenheit in Angriff genommen. Betroffene werden gehört, erhalten Beistand und Entschuldigungen sowie finanziellen Ausgleich – Wiedergutmachung, soweit dies überhaupt möglich ist.

Was man aber tun kann, ist **für die Zukunft Maßnahmen zu ergreifen**, um solche Übergriffe in großer Zahl so weit wie möglich zu vermeiden.

Das Erzbistum hat dazu den Gemeinden einiges an Material zur Verfügung gestellt und es ist von jeder Gemeinde ein individuelles Schutzkonzept zu entwickeln und einzureichen.

Dabei geht es in keiner Weise darum, alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, als potenzielle Täter abzustempeln. Vielmehr geht es darum, unter uns ein vertrauensvolles Klima zu schaffen. Wertschätzung, Akzeptanz und Anerkennung der unterschiedlichen Persönlichkeiten sollen gestärkt werden. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit für alle getauften Christen, aber im Alltag herrscht dann doch oft ein rüder Ton, persönliche Grenzen des anderen werden überschritten oder Menschen sogar ausgegrenzt. Offene Augen für die Bedürfnisse des anderen sind gefragt, Wegschauen und Verharmlosung sind tabu. Der kameradschaftliche und liebevolle Umgang miteinander muss dadurch nicht beeinträchtigt werden, wenn wir mit Fingerspitzengefühl damit umgehen.



Hier sind wir als Gemeinde alle gefragt, darauf mehr zu achten, damit ein vertrauensvolles Klima entsteht, in dem Täter kaum mehr eine Gelegenheit haben und potenzielle Opfer sich getragen fühlen und einen Ansprechpartner haben.

In der Praxis heißt das zunächst, dass, neben den hauptamtlich Beschäftigten, auch ehrenamtlich Tätige, die mit Kindern und Jugendlichen regelmäßig zu tun haben, ein Führungszeugnis vorlegen müssen. Die Kostenübernahme und Abwicklung wird, so weit wie möglich, zentral erledigt.

Darüber hinaus wurde mit den „Ehrenamtlern“ ein Verhaltenskodex entwickelt, den alle für sich akzeptieren und leben wollen. Dies werden sie künftig mit ihrer Unterschrift bekunden.

Das Schutzkonzept unserer Gemeinde wird gerade erarbeitet und nach Fertigstellung veröffentlicht. Dann kann jeder dies einsehen und für sich ganz individuell fragen, wo er das eigene Verhalten verbessern kann.

Der Mensch bleibt Mensch mit allen Fehlern und Verfehlungen, aber wir wollen dazu beitragen, dass junge Menschen nicht mit der Last einer Traumatisierung durch Übergriffe ins Leben starten. Wenn dies in der katholischen Kirche gelingt, dann haben wir alle gewonnen.

Gabriele Römer und Carmen Kremser,
die Präventionsschutzbeauftragten unserer Pfarrgemeinde

Rückblick

Mit zwei Eröffnungsgottesdiensten startete im September die **Vorbereitung unserer 85 Kommunionkinder** auf das Fest ihrer Erstkommunion im nächsten Frühjahr.

Auf dem Foto ist eine der noch nicht gestalteten Gruppenkerzen bei einer der Eröffnungsmessen zu sehen.

Foto: Susanne Coenen



„Salz der Erde“ – So lautete das Thema des diesjährigen **Tages der Schöpfung**, der wie in jedem Jahr Mitte September als Weggottesdienst von der Annokirche in den Lohmarer Wald begangen wurde.

140 Gläubige verschiedener Konfessionen, Kinder, Jugendliche und ältere Menschen haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht, um daran zu erinnern, dass die Schöpfung Geschenk Gottes ist – und daran, dass wir die Aufgabe haben, diese Schöpfung zu bewahren. Zum ersten Mal lag die vorbereitende Ausrichtung des Tages ebenso wie der Gottesdienst praktisch vollständig in Laienhand!

Auf **20 Jahre Tätigkeit** im Pastoralbüro der Gemeinde St. Servatius Siegburg blickt Frau Ursula Fichter zurück - wir gratulieren nachträglich ganz herzlich und sagen: **Danke!**



Beim **Herbst-Familien-Bibeltag** machten sich Große und Kleine zu einem Schöpfungsspaziergang durch die Felder von Braschoß auf. Es wurden Erntegaben gesammelt und später neben dem Altar in der Kirche aufgebaut. Der erlebnisreiche Nachmittag wurde mit vielen fröhlichen und bewegten Lob- und Dankliedern beendet. Foto: Sebastian Felske

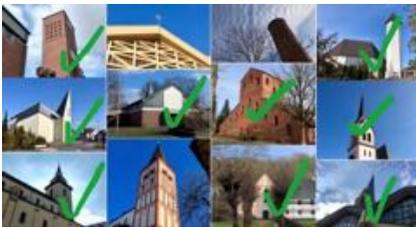




Ende September sang **Cantiamo**, einer unserer Gemeindechöre, in der Liebfrauenkirche Auszüge aus der Soulmesse von Kai Lünemann, in einem zweiten Teil weitere *Neue Geistliche Lieder* aus ihrem Repertoire. Die Zuhörer, Sängerinnen und Sänger, der Chorleiter (Bernd Schaboltas), sowie

Thomas Leisen (Gitarre) und Marco M. Molitor (Schlagzeug) waren sich nach dem Konzert einig: **Das war nicht das letzte Mal!** (Foto: Benedikt Groß)

Den ganzen Oktober hindurch fanden an allen Kirchtürmen **Pfarrversammlungen** statt. Sie standen ganz im Zeichen des Hörens – des Hörens von Pastoralteam und Pfarrgemeinderat – auf die Anliegen der Gemeinde. Alle Beiträge wurden schriftlich festgehalten und werden auf dem PGR-Klausurwochenende Ende November besprochen.



Die Aktion „**Einen Obstbaum für jeden Kirchturm**“, bei der die Bäumchen als lebendes und wachsendes Symbol für die Gemeinschaft unserer Großgemeinde stehen, ist schon sehr weit fortgeschritten: 9 von 12 Bäumchen sind gepflanzt.

Vielen Dank für all die über das Jahr hinweg von Lesern unserer Gemeindehomepage eingesandten „**Marmeladenglasmomente**“ – all diese schönen, in Wort und Bild festgehaltenen Momente, sind auf der Homepage unter dem Menüpunkt *Aktuelles* „eingemacht“ und dort noch bis zum Ende des Kalenderjahres nachzulesen.



Vorausblick

Adventsmeditation in St. Antonius, Seligenthal:

Die Bedeutung des Heiligen Geistes bei der Menschwerdung Gottes

Der „Heilige Geist“ ist zurzeit in Kirchenkreisen in aller Munde. Die Bischöfe und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken setzen bei ihren Beratungen zum synodalen Weg auf die Kraft des Heiligen Geistes. Es wurde sogar eine geistliche Begleitung, paritätisch männlich und weiblich, mit einem Pfarrer und einer Schwester besetzt, mit dieser wichtigen Aufgabe spiritueller Wegleitung betraut. Papst Franziskus spricht in seinem Schreiben an die deutsche Kirche „An das pilgernde Volk Gottes“ davon, unter der Führung des Heiligen Geistes aufeinander zu hören; er erwähnt zu Anfang und zu Ende seines Briefes, der Heilige Geist schenke neues Leben.

Dies alles regt dazu an, den Blick auf die Bedeutung des Heiligen Geistes bei der Menschwerdung Gottes zu lenken. Wo begegnen wir der Kraft des Heiligen Geistes und welche Rolle spielt sie in den Evangelien rund um Jesu Geburt?

Ein spannendes Thema, das die starke, wirkmächtige Kraft des dreieinigen Gottes – der Vater, der Sohn, der Heilige Geist – für und im Leben der Menschen deutlich macht.

Auch in diesem Jahr können wir uns bei Stille-Einheiten und Liedern adventlich einstimmen.

Der erste Termin ist bereits am Donnerstag, dem 21. November 2019, an dem wir auf die Schöpferkraft des Heiligen Geistes schauen.



Weiter geht es am **5.12.** mit „Dynamik“, am **12.12.** „Begegnung“ und am **19.12.** „Kommunikation“. Die Veranstaltungen beginnen **jeweils um 17:30 Uhr.**

Ich freue mich auf die adventlichen Abende! Alle sind herzlich eingeladen!

Bettina Heinrichs-Müller

Adventsandachten der ACK Siegburg:

Jeden Mittwoch im Advent 19:00 Uhr
Kapelle „Maria zum Frieden“
Ringstraße Siegburg



Mi. 27.11.19	Himmlische Ruhe- Wie finde ich die?	Ch. Döhring
Mi. 04.12.19	Dem Himmel entgegen- Wo bitte geht's lang?	M. Kutzschbach
Mi. 11.12.19	Der Himmel in dir – Passt der da rein?	C. Kremser
Mi. 18.12.19	Wenn sich der Himmel öffnet – dann gibt's Geschenke?	R. Wirths

Eröffnung des Adventfenstersingens 2019 gemeinsam mit dem Weihnachtsanglügen der Dorfjugend auf dem Kirchplatz von **St. Mariä Namen** in Braschoss – am 29.11. um 18.00 Uhr. Wie in den Vorjahren stehen neben selbstgemachtem Glühwein allerlei Leckereien bereit! Wer beim Adventsfenstersingen Gastgeber sein möchte oder Fragen hat, bitte bei Familie Strecke (Tel. 383422) melden.

Ein Adventskalender, der lebt!

Menschen feiern gemeinsam Advent –

sehr schlicht, sehr persönlich, sehr lebendig.

Auch in diesem Jahr findet wieder vom 01.12.-23.12.2019 **der lebendige Adventskalender in Siegburg (Nord, Driesch und Brückberg)** statt.

Eröffnet wird der Adventskalender bei den Organisatoren, Familie Pluta, am Sonntag, dem 1.12. Das letzte Adventsfenster wird am 23.12. in der Annokirche geöffnet. Wer noch Gastgeber sein möchte, oder Fragen hat, bitte bei Markus Pluta (Tel. 0151 / 14250456) melden.

Auch am **Kirchturm Liebfrauen** in Kaldauen findet ein **lebendiger Adventskalender**, ähnlich wie der in den Stadtteilen Nord, Driesch und Brückber, statt. Ansprechpartnerinnen sind hier Frau Peters (Tel. 319954) und Frau Salgert (Tel. 381482).

Mehr Infos zu den Adventskalendern:
www.servatius-siegburg.de

Gottesdienste – 24. Dezember 2019 ...

Datum	Zeit	Ort	Gottesdienst
Dienstag 24. Dez. Heiligabend	14:00	Sankt Joseph	Christmette für Senioren
	15:00	Sankt Servatius	Krippenfeier mit Krippenspiel
	15:30	Sankt Hedwig	Krippenfeier mit Krippenspiel
	16:00	Kinderheim	Krippenfeier
	16:00	Sankt Mariä Namen	Krippenfeier
	16:00	Sankt Anno	Familienchristmette
	16:30	Liebfrauen	Familienchristmette
	16:30	Sankt Elisabeth	Familienchristmette
	16:30	Sankt Dreifaltigkeit	Christmette
	17:00	Krankenhauskapelle	Christmette
	18:00	Sankt Antonius	Feierliche Weihnachtsvesper
	18:30	Sankt Servatius	Christmette - die Chorgemeinschaft Sankt Servatius/ Sankt Anno singt die Deutsche Messe von Gruber für Chor, Hörner, Kontrabass und Orgel
	18:30	Sankt Mariä Namen	Christmette
	20:30	Sankt Antonius	Weihnachtliches Musizieren
	21:00	Sankt Antonius	Christmette - anschl. Agape
22:00	Abteikirche	Christmette anschl. Agape	

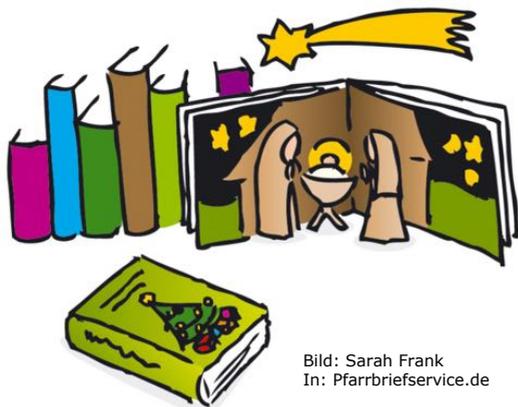


Bild: Sarah Frank
In: Pfarrbriefservice.de

... bis 26. Dezember 2019



Datum	Zeit	Ort	Gottesdienst
Mittwoch 25. Dez. Weihnachten	8:00	Sankt Joseph	Hirtenmesse
	9:30	Sankt Dreifaltigkeit	Hl. Messe
	9:30	Sankt Servatius	Hl. Messe - Festliche Musik für Trompete & Orgel (Solist: Prof. Friedemann Immer)
	9:30	Sankt Mariä Empfängnis	Hl. Messe
	10:00	AH Haus zur Mühlen	Hl. Messe
	11:00	Sankt Anno	Hl. Messe
	11:00	Liebfrauen	Hl. Messe
	12:00	Abteikirche	Hl. Messe - Festliche Musik für Trompete & Orgel (Solist: Prof. Friedemann Immer)
	17:00	Sankt Antonius	Vesper
	17:00	Krankenhauskapelle	Hl. Messe
	17:30	Sankt Antonius	Hl. Messe mit Choralgesang
18:30	Sankt Servatius	Hl. Messe	
Donnerstag 26. Dez. Zweiter Weihnachtstag	8:00	Sankt Joseph	Hl. Messe
	9:00	Sankt Mariä Namen	Hl. Messe
	9:30	Sankt Servatius	Hl. Messe
	9:30	Sankt Elisabeth	Hl. Messe
	9:30	Sankt Mariä Empfängnis	Hl. Messe
	10:00	AH Haus zur Mühlen	Hl. Messe
	11:00	Sankt Anno	Hl. Messe - die Chorgemeinschaft Sankt Servatius/ Sankt Anno singt die Deutsche Messe von Gruber für Chor, Hörner, Kontrabass und Orgel
	11:00	Liebfrauen	Hl. Messe
	12:00	Abteikirche	Hl. Messe
	17:00	Sankt Antonius	Vesper
	17:30	Sankt Antonius	Hl. Messe mit Choralgesang
18:30	Sankt Servatius	Hl. Messe	

**Sei Teil der weltweit größten Aktion
von Kindern für Kinder!**

*Segen bringen, Segen sein -
Frieden! Im Libanon und weltweit!*

Die Sternsinger unserer Gemeinde werden am 29.12.2019 um 9.30 Uhr in der St. Dreifaltigkeitskirche in Wolsdorf ausgesandt.



Änderung!

Der **Tag des Ewigen Gebetes** wurde vom Hochfest Darstellung des Herrn / Mariä Lichtmess entkoppelt. Künftig wird er am ersten Wochenende in der Fastenzeit sein – im nächsten Jahr also **29. Februar / 1. März 2020**. Start ist am Samstag mit einer Vorabendmesse um 17 Uhr, der Abschluss wird am Sonntag um 18 Uhr in Sankt Servatius gefeiert.

Bitte merken Sie sich den neuen Termin vor – wir freuen uns, wenn Sie wieder bei der Gestaltung und Durchführung des *Ewigen Gebetes* dabei sind!

Noch ein Termin zum Vormerken:

Die **Firmung** mit Weihbischof Ansgar Puff feiern wir im kommenden Jahr am **29. Mai**.

Das **Gemeindecafé** ist regelmäßig am ersten Sonntag im Monat in der Kirche Liebfrauen/Kaldauen und am zweiten Sonntag im Monat in der Kirche St. Anno/Nordstadt nach den Familienmessen geöffnet!



Gruppierungen der Gemeinde sind herzlich eingeladen, sich bei redaktion-homepage@servatius-siegburg.de zu melden, wenn sie das Café einmal ausrichten möchten. Beispielsweise um sich in der Gemeinde vorzustellen, sich bekannter zu machen, oder mit Kaffee und Kuchen Spenden für Aktionen zu sammeln – so wie es die Messdiener im November und Dezember tun (sie hoffen auf finanzielle Unterstützung für ihre Herbstferienfahrt 2020 nach Dundee).